festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 14.09.2023

Inselmusik · Tag 2

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Donnerstag, 14.09.2023 · Rügen

Inselmusik · Tag 2

11:00 Uhr · Binz, Jagdschloss Granitz

Alfred Brendel unterrichtet

Offener Meisterkurs

Alfred Brendel

Quatuor Hanson Streichquartett

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Ostseebad Binz

11:30 Uhr · Middelhagen, St.-Katharinen-Kirche und Groß Zicker, Dorfkirche

Ausflug zur Halbinsel Mönchgut

Kurzkonzerte · geführte Wanderung

Consone Quartet Streichquartett

19:30 Uhr · Putbus, Marstall

Abendkonzert in Putbus

Kit Armstrong Hammerklavier (Preisträger in Residence 2018)

Consone Quartet Streichquartett

Quatuor Hanson Streichquartett

Malion Quartett Streichquartett

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Putbus

Alfred Brendel unterrichtet
Offener Meisterkurs

11:00 Uhr · Binz, Jagdschloss Granitz

Alfred Brendel
Quatuor Hanson Streichquartett
- **Anton Hanson** Violine
- **Jules Dussap** Violine
- **Gabrielle Lafait** Viola
- **Simon Dechambre** Violoncello

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131 (Auszüge)

Veranstaltung ohne Pause

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Alfred Brendel im Interview

Sie unterrichten als Pianist Streicher. Was können die Streicher vom Pianisten lernen und andersherum der Pianist von den Streichern?

Ich habe frühzeitig gelernt, mich nicht mit dem Klavierklang an sich zu begnügen. Das Klavier ist ein Ort der Verwandlung, sein Klang sollte nicht Selbstzweck sein. Wir können bis zu einem gewissen Grad das Timbre anderer Instrumente wenigstens suggerieren, das Klavier in ein Orchester verwandeln, dort wo der Komponist orchestral gedacht hat: Nicht nur in Schuberts Wandererfantasie, sondern bereits in Mozarts c-Moll-Fantasie KV 475 und der c-Moll-Sonate KV 457. Schon zwanzig Jahre nach Mozarts Tod gab es von diesen Werken mehrere Orchesterversionen. Neben Orchesterinstrumenten ist das große Vorbild die menschliche Stimme, Vorbild auch für die Streichinstrumente. In seiner »Violinschule« sagt uns Mozarts Vater Leopold, der Gesang solle stets das Vorbild jedes Instrumentalisten sein. Von Gesang, aber nicht von »Klangrede«, ist in Mozarts Briefen oft die Rede.
Wenn es von Vorteil ist, dass ich als Pianist Streicher unterrichte, dann, weil ich in meinen musikalischen Vorstellungen unabhängig bin von den Fingersätzen der Geiger. Ich versuche genau mitzuteilen, wie etwas klingen soll, aber ich gehe nicht von der Spieltechnik aus, sondern von der Musik.

Würden Sie Goethes berühmtem Aperçu zustimmen, dass das Streichquartett ein Gespräch von »vier vernünftigen Leuten« sei? Was genau reizt Sie persönlich an der Gattung Streichquartett?

Ja, im Streichquartett, wie es Haydn entwickelt hat, findet ein Gespräch aller Beteiligten statt. Ob es immer »vernünftig« ist und sein muss, ist die Frage. Der Humor Haydns beruht ja darauf, dass er gezielt gegen die Vernunft verstößt; seine Zeitgenossen haben diese Verstöße mit Vergnügen wahrgenommen.
Ich habe von Beginn meiner Laufbahn polyphon gedacht. Mein erster Klavierabend hieß »Die Fuge im Klavierwerk«. Ein Streichquartett ist lebendige Polyphonie, während nicht wenige Pianisten ein Haupstimmespiel pflegen, mit Nebenstimmen im Hintergrund.

Welche Rolle spielt das Fehlermachen im Musikerleben und im Leben überhaupt für Sie? Was halten Sie von dem Begriff Fehlerkultur?

In meinen jüngeren Jahren gab es noch Pianisten, auch manche großen Pianisten, die manchmal falsche Töne spielten, was man gerne verzieh, wenn einen der Rest verzauberte. Heutzutage steht Lupenreinheit im Vordergrund, nicht immer zum Vorteil der Gesamtwirkung. Einer der Gründe ist wohl der Rückgang von Studioaufnahmen: Live- Aufnahmen sind weniger kostspielig.

Bei der Inselmusik unterrichten Sie Beethoven und Schubert, zwei Komponisten, die einen besonderen Platz in Ihrem Leben einnehmen. Was macht die beiden so besonders für Sie?

Neben den beiden Komponisten, die Sie erwähnen, gibt es noch andere, die ich nicht weniger liebe und bewundere: Bach und Händel, Haydn und Mozart. Ich bin nicht der einzige, der die Beethoven-Quartette für den Mittelpunkt seiner Musik hält — Beethovens Entwicklung in konzentriertester Form. Genau parallel zu seinen späten Quartetten und unabhängig von ihnen schrieb Schubert seine späte Kammermusik: die letzten drei Quartette, die beiden Klaviertrios und das großartige Streichquintett, dazu noch für den Sänger die »Winterreise« und die Lieder des »Schwanengesangs«. Ich habe mich für Schuberts Klavierwerke der letzten sieben Jahre schon vor sechzig Jahren eingesetzt, als das noch nicht üblich war. Was Schubert in seinem kurzen Leben zustandegebracht hat, ist etwas vom Erstaunlichsten, das die Musikgeschichte aufzuweisen hat.

Sie schreiben sowohl Essays über Musik als auch humorvolle Gedichte. Was reizt Sie am Schreiben?

Meine Gedichte sind von meiner musikalischen Tätigkeit durchaus unabhängig. Wer glaubt, sie würden mein Klavierspiel widerspiegeln oder illuminieren, hat sich in der Tür geirrt. Ob sie humoristisch sind, weiß ich nicht; eher sehe ich manche von ihnen als Capriccios, mit grotesken oder makabren Zügen. Ich schreibe meine Essays, um Sachverhalte klar darzustellen. Die Gedichte dagegen entstanden zweckfrei von selbst, mit kleinen kritischen Einblicken. Woher sie kommen? Jedenfalls nicht von fremden Federn.

Das Interview führten Ute Fischer-Graf und Lea Kollath

Ausflug zur Halbinsel Mönchgut
Kurzkonzerte · geführte Wanderung

11:30 Uhr · Middelhagen, St.-Katharinen-Kirche

Kurzkonzert I

Consone Quartet Streichquartett
- **Agata Daraškaite** Violine
- **Magdalena Loth-Hill** Violine
- **Elitsa Bogdanova** Viola
- **George Ross** Violoncello

Juan Crisóstomo de Arriaga (1806–1826)
Streichquartett Nr. 2 A-Dur
- Allegro con brio
- Andante
- Minuetto
- Andante — Allegro

12:00 – 13:30 Uhr	Hotel & Gasthof zur Linde Middelhagen: Mittagessen
13:30 – 13:45 Uhr	Eigenständige Fahrt von Middelhagen nach Groß Zicker
13:45 – 14:05 Uhr	Dorfkirche Groß Zicker: Begrüßung und Erläuterungen zur Kirche (Pfarrer Metz)

14:05 Uhr · Groß Zicker, Dorfkirche

Kurzkonzert II

Anton Bruckner (1824–1896)
Streichquartett c-Moll WAB 111
Allegro moderato
Andante
Scherzo. Presto — Trio
Rondo. Schnell

14:30 – 16:00 Uhr geführte Wanderung durch die Zickerschen Berge
Ab 16:00 Uhr Möglichkeit zur Besichtigung des Pfarrwitwenhauses

Ende gegen 16:30 Uhr

Juan Crisóstomo de Arriaga (1806–1826)

Streichquartett Nr. 2 A-Dur

Am 27. Januar 1806 — auf den Tag genau fünfzig Jahre nach Wolfgang Amadeus Mozart — wurde in Bilbao ein Junge geboren, der sich schon früh als musikalisches Wunderkind entpuppen sollte. Juan Crisóstomo de Arriaga zeigte bereits in seiner frühsten Kindheit eine außergewöhnliche Begabung sowohl als Violinist wie auch als Komponist. Als »spanischer Mozart« wurde er bezeichnet und gefeiert; bereits vor seinem 15. Lebensjahr hatte er seine erste Oper komponiert, die in seiner Heimatstadt aufgeführt worden war. Arriaga war als Sohn einer wohlhabenden und musikalischen Familie in ein Umfeld geboren worden, in dem seine Talente früh erkannt und gefördert wurden. Ab 1821 besuchte er das Konservatorium in Paris, wo er neben Geigenunterricht auch die Fächer Harmonielehre und Kontrapunkt belegte. Aufgrund seiner bemerkenswerten Leistungen in diesem Bereich wurde ihm von seinem Lehrer François-Joseph Fétis schon bald die Stelle als Assistent in dessen Kompositionsklasse angeboten. Eine Infektion mit Tuberkulose im Jahr 1826 setzte Arriagas steiler Karriere jedoch ein jähes Ende; er starb nur wenige Tage vor seinem zwanzigsten Geburtstag. Nachdem seine Werke in der folgenden Zeit schnell in Vergessenheit geraten waren, kam es im Rahmen des wiederauflebenden spanischen Nationalismus gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu einer Wiederentdeckung der Musik Arriagas. Seine drei Streichquartette zählen heute zu den bedeutendsten Werken seines Schaffens. 1821 in Paris entstanden, sind sie außerdem die einzigen Stücke, die zu Lebzeiten des Komponisten veröffentlicht wurden. Neben einer deutlich zu spürenden Orientierung an den klassischen Formen und Traditionen zeigen Arriagas Quartette eine eigene ausgereifte Tonsprache.

Esther Kreitschik

Anton Bruckner (1824–1896)

Streichquartett c-Moll WAB 111

Warum für eine kammermusikalische Besetzung komponieren, wenn doch ein großes Orchester eine unglaubliche Fülle an Möglichkeiten bietet? Für Anton Bruckner war die Entscheidung für die klanggewaltigen sinfonischen Formen ganz klar und selbstverständlich. Der Österreicher hatte in ihnen seine ihm eigene Ausdrucksform gefunden. Er hatte dementsprechend nur wenig Interesse am Komponieren von Kammermusik und die Zahl seiner Werke in diesem Bereich ist ausgesprochen überschaubar geblieben. Der Großteil von Bruckners kammermusikalischen Stücken entstand zudem zu Übungszwecken. Als er im Jahr 1862 mit der Arbeit an dem Werk begann, hatte Bruckner bereits eine umfangreiche und hervorragende musikalische Ausbildung genossen sowie bereits reichlich kompositorische Erfahrung gesammelt. Dennoch fühlte er sich noch nicht in allen Bereichen auf eine Tätigkeit als Komponist ausreichend vorbereitet. Um sich weiterzubilden, wendete er sich daher an Otto Kitzler, der damals eine Stelle als Theaterkapellmeister in Linz inne hatte, wo Bruckner als Domorganist tätig war. Unter Kitzlers Anleitung studierte Bruckner innerhalb von zwei Jahren nicht nur die Werke von Beethoven oder Mendelssohn Bartholdy, sondern vor allem auch die Musik von Berlioz, Liszt und Wagner. Gleichzeitig entstanden im Rahmen dieser Studien Bruckners erste große Instrumentalwerke — so auch das Streichquartett in c-Moll. Das Werk ist zu Lebzeiten des Komponisten weder im Druck erschienen noch jemals öffentlich aufgeführt worden. Das »Kitzler-Studienbuch«, in dem das Werk notiert ist, verschwand in der Schublade. Nach der Entdeckung des Autografs in der Mitte des 20. Jahrhunderts erlebte das Quartett seine Uraufführung schließlich im Jahr 1951 in Berlin.

Esther Kreitschik

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Abendkonzert in Putbus

19:30 Uhr · Putbus, Marstall

Kit Armstrong Hammerklavier (Preisträger in Residence 2018)

Consone Quartet Streichquartett
- **Agata Daraškaite** Violine
- **Magdalena Loth-Hill** Violine
- **Elitsa Bogdanova** Viola
- **George Ross** Violoncello

Quatuor Hanson Streichquartett
- **Anton Hanson** Violine
- **Jules Dussap** Violine
- **Gabrielle Lafait** Viola
- **Simon Dechambre** Violoncello

Malion Quartett Streichquartett
- **Alex Jussow** Violine
- **Miki Nagahara** Violine
- **Lilya Tymchyshyn** Viola
- **Bettina Kessler** Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Vier Stücke für Streichquartett op. 81 (Auszüge)
Tema con variazioni. Andante sostenuto
Capriccio. Andante con moto
(Consone Quartet, Streichquartett)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Konzert Nr. 14 Es-Dur für Klavier und Streichquartett KV 449
(orig. für Klavier und Orchester)
Allegro vivace
Andantino
Allegro ma non troppo
(Kit Armstrong, Hammerklavier; Consone Quartet, Streichquartett)

PAUSE

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Streichoktett Es-Dur op. 20
Allegro moderato ma con fuoco
Andante
Scherzo. Alllegro leggierissimo
Presto
(Alex Jussow, Violine 1; Miki Nagahara, Violine 2; Anton Hanson, Violine 3; Jules Dussap, Violine 4; Lilya Tymchyshyn, Viola 1; Gabrielle Lafait, Viola 2; Bettina Kessler, Violoncello 1; Simon Dechambre, Violoncello 2)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Vier Stücke für Streichquartett op. 81

Felix Mendelssohn Bartholdy übte sich bereits als Kind im vierstimmigen Satz. Nach einem frühen Streichquartett ohne Opuszahl, das er mit nicht einmal 13 Jahren komponierte, beschäftigte er sich erst einige Jahre später wieder mit dem Streichquartett. Zunächst stellte er sich anderen kammermusikalischen Aufgaben und leistete mit drei Klavierquintetten, einem Klaviersextett und seinem Streichoktett Beachtliches. Anlässlich einer Besprechung des d-Moll-Klaviertrios, das Mendelssohn 1839 schrieb, befand Robert Schumann: »Mendelssohn ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.« Die Vier Stücke op. 81 stammen aus verschiedenen Schaffensperioden. Es sind solitäre Streichquartettsätze, die drei Jahre nach dem Tod des Komponisten vom Verlag Breitkopf & Härtel unter der gemeinsamen Opuszahl 81 herausgegeben wurden. Zwei Jahrzehnte — mehr als die Hälfte seines kurzen Lebens — liegen zwischen dem ersten und dem abschließenden vierten Satz. Das Capriccio an dritter Stelle markiert insofern eine Besonderheit, als es sich nicht — wie die anderen Sätze — um einen verworfenen Satz aus einem Quartett oder Quartettzyklus handelt.

Markus Treier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert Nr. 14 Es-Dur für Klavier und Streichquartett KV 449

Ein Konzert »von ganz besonderer Art und mehr für ein kleines als großes Orchester« habe er jüngst geschrieben und erstmals gespielt, schreibt Wolfgang Amadeus Mozart 1784 an seinen Vater. Dabei hatte Mozart dieses Klavierkonzert, das später mit der Köchelverzeichnisnummer 449 versehen wurde, eigentlich nicht — wie üblicherweise — für sich selbst komponiert, sondern für seine offenbar äußerst begabte Schülerin Barbara Ployer. Warum diese das Konzert letztlich nicht selbst zur Uraufführung brachte, sondern der Komponist höchstpersönlich, ist leider nicht bekannt, wohl aber der Anklang, den es beim Publikum fand. So berichtet Mozart an anderer Stelle ebenfalls an seinen Vater: »Der Saal war angesteckt voll. Und das neue Konzert, das ich gespielt, hat außerordentlich gefallen.«

Zeitlich gehört dieses 14. Klavierkonzert noch zu Mozarts frühen Wiener Konzerten, wenngleich es bereits merklich auf die zweite Gruppe von in Wien komponierten Werken dieser Gattung vorausweist. Ihre eindeutige Zuordnung zur ersten Schaffensphase verdankt die Komposition der ad libitum notierten Bläserbegleitung — eine Eigenheit, die den insgesamt vier frühen Wiener Klavierkonzerten gemein ist und auf die spätere Gruppe nicht mehr zutrifft. Ein Vortrag des Es-Dur-Klavierkonzerts ohne die angedachten zwei Oboen und Hörner war von Mozart explizit als Option mit aufgezeigt und die heute im Konzert zu hörende Form somit durchaus im Sinne des Erfinders und gängig zur Entstehungszeit. Rein kompositorisch zeigt sich Mozart in diesem Klavierkonzert als den seinerzeit gültigen formalen Prinzipien entwachsen: Mit Leichtigkeit bricht er mit dem Etablierten und interpretiert gültige Vorgaben gänzlich nach eigener Façon.

Isabel Schubert

Im Rahmen der SRW2 Musikstunde hat der Pianist Matthias Kirschnereit fünf Folgen aufgenommen, in denen er Mozarts Klavierkonzerte vorstellt. Sie können über www.swr.de nachgehört werden (siehe QR-Code).

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Streichoktett Es-Dur op. 20

Felix Mendelssohn Bartholdy hinterließ mit Blick auf sein kurzes Leben ein bemerkenswert vielseitiges Œuvre, in dem die Kammermusik eine bedeutsame Rolle spielt. Besetzungsmäßig bevorzugte er dabei, der häuslichen Praxis der Mendelssohns entsprechend, die Streicher — allein oder auch in Verbindung mit dem Klavier. Als 1825 das Oktett op. 20 entstand, war Mendelssohn gerade einmal 16 Jahre alt. Er schrieb es als Geburtstagsgeschenk für seinen Freund und Geigenlehrer Eduard Rietz und schuf sowohl das größtbesetzte seiner Kammermusikwerke als auch das erste Streichoktett der Romantik. Dabei praktiziert das doppelte Streichquartett-Ensemble, das hier zum Einsatz kommt, nicht etwa einen Dialog zweier Quartettformationen; vielmehr zeichnet es sich durch eine komplexe Achtstimmigkeit aus, die stellenweise regelrecht sinfonisch wirkt. Dennoch: Seine überquellende melodische Ideenfülle, die Gestik und farbliche Transparenz sind definitiv der Kammermusik zuzurechnen. In der kontrastierenden Abfolge der Themen und in ihrem geistreich sprühenden Stil orientierte sich Mendelssohn dann auch eher am Vorbild Mozarts als an Beethovens sinfonischer Praxis. Das betrifft vor allem die Ecksätze. Zu dem in Dreiklängen sich auffächernden Thema des ersten Satzes gesellt sich ein lyrisch wiegender Seitensatz — vielfältiges und assoziativ entwickeltes Material, das in instrumentale Verdichtung und Bewegungssteigerung mündet.

Das folgende Andante geht harmonisch wie formal individuelle Wege: Nach dem dunkel gefärbten Beginn der Bratsche erinnert die lyrische Entfaltung der Geigen an ein Schubert'sches Lied. Zugleich gewinnt die kontrapunktische Fülle des homogenen Stimmengeflechts bereits die Qualität einer späten Mozart-Sinfonie.

Das luftige Scherzo nimmt die elfenhafte Leichtigkeit und klangliche Finesse von Mendelssohns Sommernachtstraum-Musik voraus. Noch einmal spukt das Scherzo-Thema auch ins kunstvoll fugierte Finale hinein. »Der Mendelssohn'sche Contrapunct verleugnet alles steife Schulpathos, regt behendig und anmuthig seine schlanken Glieder und bekommt bei schöner Sangbarkeit der Subjecte rhetorische Kraft«, so schwärmte ein zeitgenössischer Kritiker von dem jugendlichen Meisterwerk, dessen Fugatothema ein Stück weit an das berühmte »Halleluja« aus Georg Friedrich Händels Oratorium »Der Messias« erinnert.

Kerstin Klaholz

»Wolkenflug und Nebelflor
erhellen sich von oben.
Luft im Laub und Wind im Rohr;
Und alles ist zerstoben.«

Diese Verse Goethes aus der Walpurgisnachtszene im ersten Teil des »Faust« dienten dem sechzehnjährigen Mendelssohn Bartholdy als Motto für das flirrende Scherzo seines Oktetts. Hiermit war der berühmte charakteristische »Elfenscherzo«-Typus des Komponisten geboren.

Consone Quartet
Streichquartett

Das Consone Quartet ist das erste Streichquartett mit historischen Instrumenten, das als »BBC New Generation Artists« ausgewählt wurde. Mit seinen ausdrucksstarken Interpretationen des klassischen und romantischen Repertoires machte es sich schnell einen Namen.

Die Debütaufnahme des Quartetts mit Musik von Haydn und Mendelssohn wurde von »The Strad« als ein Album beschrieben, »das einem sofort aus der Stereoanlage entgegenspringt und etwas Besonderes ist«. In dieser Saison starten die vier Musiker:innen eine neue Partnerschaft mit Linn Records und beginnen mit sämtlichen Streichquartetten von Mendelssohn.

Das Consone Quartet wurde am Royal College of Music in London gegründet und startete seine professionelle Karriere 2015. Kurz darauf erhielt das Ensemble zwei Preise bei der »York Early Music International Young Artists Competi-

tion«. Anschließend gewann es 2016 den Ensemblepreis der »Royal Over-Seas League« und wurde 2022 mit einem renommierten Stipendium des »Borletti-Buitoni Trust« (BBT) ausgezeichnet.

Das Quartett wurde u. a. in der Londoner Wigmore Hall, am King's Place, am St John's Smith Square und am St Martin-in-the-Fields sowie bei den Festivals in Edinburgh, Cheltenham, Brighton und Buxton mit Begeisterung aufgenommen. Regelmäßig zu Gast war das Ensemble zudem beim »English Haydn Festival« und den Festivals für Alte Musik in Brighton und York. Darüber hinaus wurde Consone eingeladen, in der Philharmonie de Paris, im Auditorium de Lyon, im Concertgebouw Brugge, im AMUZ und de Bijloke in Belgien, bei den Concerts d'été à St-Germain in der Schweiz sowie an vielen weiteren Orten in Italien, Österreich, Bulgarien und Slowenien aufzutreten. Nach einer Tournee nach Südamerika im Jahr 2018 gaben die Musiker:innen im Februar 2023 ihr mit Spannung erwartetes Debüt in Nordamerika.

Das Consone Quartet kann auf eine Vielzahl von Partnerschaften zurückblicken: zuletzt mit Justin Taylor, Steven Devine, Alexander Gadjiev, Anneke Scott, Mary Bevan und Colin Lawson. Musikvermittlung ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der Künstler:innen, die 2020–2022 als Hans-Keller-Stipendiat:innen mit Studierenden des Royal College of Music in London, der Chetham's School of Music in Manchester, des Royal Welsh College of Music and Drama und der Guildhall School of Music and Drama zusammengearbeitet haben. Zu den nächsten Projekten gehören die Uraufführung eines neuen Werks von Gavin Bryars für Streichsextett, Debüts beim Heidelberger Streichquartettfest und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, Tourneen nach Belgien, Kanada und Italien sowie die Veröffentlichung ihrer ersten CD (Frühjahr 2023) bei Linn Records.

Quatuor Hanson
Streichquartett

Das Quatuor Hanson wurde 2013 in Paris gegründet. Seitdem widmen sich die vier Musiker:innen der Erkundung des riesigen Streichquartett-Repertoires und der Entdeckung der unerschöpflichen Möglichkeiten, die diese Formation sowohl musikalisch als auch persönlich bietet.

2019 nahm das Quartett sein erstes Album beim Label Aparté auf, eine Doppel-CD, die der Musik von Joseph Haydn gewidmet ist. Haydn ist ein ständiger Begleiter und Wegweiser für das Quartett. Der Erfindungsreichtum seiner Musik ist eine immer neue Inspirationsquelle. Die Doppel-CD zeigt Haydns Modernität und Vielseitigkeit und wurde mit mehreren bedeutenden Preisen ausgezeichnet (darunter der »Diapason d'Or«, der »Choc« von Classica sowie der »Qobuzissime« Preis) und von der internationalen Musikpresse (Strad magazine, Ongaku Geijutsu, The Classic

Review etc.) hoch gelobt.

Das Quartett hat sich eine eigene musikalische Identität geschaffen und arbeitete mit international bekannten Persönlichkeiten wie Hatto Beyerle oder Johannes Meissl sowie mit berühmten französischen Quartetten wie »Ébène« und »Ysaÿe« zusammen.

Voller Leidenschaft beschäftigt sich das Quatuor Hanson mit zeitgenössischen Komponisten wie Toshio Hosokawa, Wolfgang Rihm oder Mathias Pintscher, dessen »Figura IV« es im Rahmen des französischen »Ircam Festivals« erstaufführte. Auch George Crumbs Komposition »Black Angels« spielte das Quartett beim Deauville Festival im August 2020. Das Ensemble versucht stets, innerhalb seiner Konzertprogramme Werke von Komponist:innen verschiedener Epochen auszuwählen, um durch den Kontrast der Kompositionen die einzelnen Werke auf neue und unerwartete Weise zu beleuchten.

Das Quartett ist Gewinner zahlreicher internationaler Preise, u. a. beim Genfer Wettbewerb, beim Joseph Haydn Wettbewerb in Wien und beim Kammermusikwettbewerb in Lyon. Es wird zudem von der »Singer-Polignac Foundation« sowie von der französischen »Corde Sensible Foundation« unterstützt.

Das Quartett tritt in renommierten Konzertsälen wie dem Auditorium des Louvre, der Wigmore Hall London, der Pariser Philharmonie, der Victoria Hall in Genf sowie dem ORF-Kulturhaus in Wien auf und gibt regelmäßig Konzerte in Asien. Die bereichernde Erfahrung des Austauschs und des Musizierens mit verschiedensten Künstler:innen wie Betrand Chamayou, Edgar Moreau, Adam Laloum, Pierre Genisson, Bruno Philippe, Vadim Kholodenko oder Guillaume Bellom hat für die vier Musiker:innen einen hohen Stellenwert.

Malion Quartett

Streichquartett

Das Malion Quartett zählt zu den vielseitigsten Quartetten der jungen aufstrebenden Generation und verfolgt neben einer internationalen Konzerttätigkeit auch eine besondere Vision der Musikvermittlung, die bei der Fachpresse regelmäßig Aufsehen erregt. Bereits im Gründungsjahr 2018 wurde das Ensemble ins Stipendienprogramm der Villa Musica Rheinland-Pfalz aufgenommen und gewann im Laufe der Jahre zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, u. a. beim Deutschen Musikwettbewerb 2022, dem internationalen Streichquartettwettbewerb der Irene Steels-Wilsing-Foundation 2023 und der Osaka International Chamber Music Competition 2023. Darüber hinaus erspielten sich die vier jungen Musiker:innen bedeutende Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben, der PE-Förderungen Mannheim sowie das hochdotierte

Ensemblestipendium der Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK Frankfurt.

Die Musiker:innen konzertierten bereits in der Alten Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, der Wigmore Hall London sowie in der Pariser Cité de la musique und waren zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Beethovenfest Bonn und den Streichquartett-Biennalen in Paris und München. Zu den besonderen künstlerischen Begegnungen zählt die Zusammenarbeit mit Jörg Widmann, Martin Stadtfeld und dem Vogler Quartett. Das Ensemble wurde für 2023 als »Quartett in Residence« im Holzhausenschlösschen Frankfurt verpflichtet und folgt damit international etablierten Quartetten wie dem Aris Quartett und dem Eliot Quartett.

Das Malion Quartett ist Initiator des Malion Musikfestivals, das neue Wege der Musikvermittlung beschreitet, der Konzertreihe »Was hat Beethoven mit mir zu tun?« sowie einer Verfilmung von Beethovens »Großer Fuge«, die für den OPUS KLASSIK 2022 nominiert wurde. Zahlreiche Rundfunkproduktionen für den SWR und WDR sowie ein Auftritt in der Sendung »Einstand« bei DLF Kultur dokumentieren die vielfältigen Tätigkeiten des Ensembles.

Das junge Ensemble wird durch Stipendienprogramme des Deutschen Musikrats, der GVL, der Deutschen Orchester-Stiftung und der Freunde der Villa Musica gefördert. Darüber hinaus wurde dem Ensemble die Ehre zuteil, in die europäische Konzertinitiative MERITA aufgenommen zu werden. Wesentliche Impulse erhielt das Quartett durch die intensive Zusammenarbeit mit Eberhard Feltz sowie Mitgliedern des Alban Berg Quartetts und des Cuarteto Casals. Die vier Musiker:innen studierten bei Prof. Tim Vogler an der HfMDK Frankfurt sowie bei Prof. Oliver Wille an der HMTM Hannover.

Über diesen QR-Code können Sie das Video des Malion Quartetts zu Beethovens »Großer Fuge« aufrufen.

Alfred Brendel

Meisterkursleitung

»Sollte ich einer Tradition angehören, dann am ehesten jener, in der das Meisterwerk dem Interpreten mitteilt, was er zu tun hat und nicht der Interpret dem Komponisten zu verstehen gibt, was er komponiert haben sollte. Der Komponist, der das Werk niederschrieb, wusste es, von Schreibfehlern abgesehen, auf jeden Fall besser.«

Alfred Brendel gehörte über fünfzig Jahre hinweg zu den weltweit führenden Pianisten. Darüber hinaus hat er sich schreibend, als Essayist in Büchern und mit poetischen Texten, einen Namen gemacht. Seit seinen letzten öffentlichen Konzerten mit den Wiener Philharmonikern im Dezember 2008 (bei Decca auf CD festgehalten) ist er mit Vorträgen, Gedichtlesungen — unter Assistenz von Pierre-Laurent Aimard — und Meisterkursen aktiv geblieben. Bevorzugt ist die Arbeit mit Streichquartetten. Vorträge über die späte Musik Beethovens, über Mozart-Interpretation, komische Musik, Schubert oder Liszt hielt er in Harvard, Princeton, Berkeley, McGill, dem New England Conservatory und Juilliard, sowie Oxford und Cambridge.

Alfred Brendel und Kit Armstrong verbindet eine besondere Beziehung: Mit 13 Jahren nahm Armstrong das erste Mal Unterricht bei dem Großmeister und fortan war Brendel ein wichtiger Mentor für den jungen Pianisten. Über diese Zeit drehte Mark Kidel einen sehenswerten Dokumentarfilm mit dem Titel »Set the Piano Stool on Fire« (2011).

Kit Armstrong

Hammerklavier, Preisträger in Residence 2018

Seitdem Kit Armstrong vor nahezu zwanzig Jahren die internationalen Bühnen betrat, fasziniert er die Musikwelt. Kaum ein anderer junger Künstler ist auf derart vielen Gebieten versiert und universell ausgebildet wie er. Von der New York Times als »brillanter Pianist« gefeiert, der »musikalische Reife und jugendliche Kühnheit in seinem exzeptionellen Spiel verbindet«, hat Armstrong eine ganz eigene künstlerische Handschrift ausgeprägt. Die intensive Beschäftigung mit der Musik steht bei ihm auf selbstverständliche Art und Weise in enger Beziehung mit anderen Künsten sowie mit Naturwissenschaften und Mathematik. Sein Repertoire geht zurück bis ins 16. Jahrhundert und reicht bis ins 21. Jahrhundert. Seine Programme sind eine einzigartige Mischung musikalischer Entdeckungen mit den großen Meisterwerken der Klavierliteratur. So ist es für Armstrong ein konsequenter Schritt, sich auf seinem Debütalbum bei Deutsche Grammophon (2021) mit Werken von William Byrd und John Bull, den Gründungsvätern der Musik für Tasteninstrumente, zu präsentieren und damit zu einer größeren Bekanntheit dieser Musik beizutragen.

Für die kommenden Spielzeiten hat Kit Armstrong u. a. einen Zyklus von 500 Jahren Klaviermusik in fünf verschiedenen Programmen entwickelt.

Armstrong arbeitet mit den weltweit gefragtesten Dirigenten zusammen, darunter u. a. Christian Thielemann, Herbert Blomstedt, Riccardo Chailly, Kent Nagano und Esa-Pekka Salonen. Er ist mit einigen der weltbesten Orchester aufgetreten, darunter die Wiener Philharmoniker, die Staatskapelle Dresden, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Gewandhausorchester Leipzig.

Nach seinem Konzert in Landsdorf wurde Kit Armstrong mit dem WEMAG-Solistenpreis 2014 der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Als Preisträger in Residence prägte er den Festspielsommer 2018 in mehr als 20 Konzerten.

»Kit Armstrong ist die größte musikalische Begabung, der ich in meinem ganzen Leben begegnet bin.«
Alfred Brendel

Binz, Jagdschloss Granitz

Das Jagdschloss Granitz ist seit dem 27. August 1997 regelmäßig Spielstätte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

154 gusseiserne Treppenstufen führen zum schönsten Panoramablick, den die Insel Rügen zu bieten hat, nämlich auf den Aussichtsturm von Jagdschloss Granitz. Es wurde zwischen 1837 und 1851 von dem Berliner Architekten Johann Gottfried Steinmeyer für Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus errichtet. Den Entwurf des Aussichtsturms aber steuerte niemand Geringeres als Karl Friedrich Schinkel bei. Das Schloss diente vornehmlich zur Repräsentation, aber auch kurzzeitig — nachdem Schloss Putbus niedergebrannt war — als Wohnsitz der Fürstenfamilie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es im Zuge der ostdeutschen Bodenreform enteignet. Heute ist es Eigentum des Landes Mecklenburg-Vorpommern und beherbergt ein Museum zur Geschichte des Hauses und der Region. Die Bezeichnung »Granitz« stammt übrigens von dem umliegenden Waldgebiet, das mit seinem überwiegend aus Buchen bestehenden Naturareal seit 1991 Teil des Biosphärenreservats Südost-Rügen ist.

Middelhagen, St.-Katharinen-Kirche

Die St.-Katharinen-Kirche in Middelhagen wurde im Jahr 1455 errichtet. Sie wurde über die Jahre durch verschiedenste Einflüsse geprägt. Davon erzählen z. B. der wuchtige Treppenturm oder auch das Gewölbe des Kirchenschiffs. Und darauf weisen auch manche Ausstattungstücke hin, zum Beispiel das Votivschiff »Perth«, ein Geschenk der Göhrener Lotsen aus dem Jahre 1842, und die Grüneberg-Orgel von 1862, an der sogar Albert Schweizer einmal gespielt hat. Das schönste Ausstattungsstück der Kirche ist der mittelalterliche Katharinenaltar. Vermutlich hatte er seine ursprüngliche Heimat in Stralsund und ist nach dem Dreißigjährigen Krieg nach Middelhagen gelangt. Diese und manche anderen Veränderungen haben die Kirche in Middelhagen über die Jahrhunderte gezeichnet und ihr ihr heutiges Gesicht gegeben. Aber sie ist nicht nur durch diese Geschichte gezeichnet worden. Sie wurde auch von Künstlern gemalt, z. B. durch Adolph von Menzel und Lyonel Feininger. So ist sie also im doppelten Sinne eine Gezeichnete.

Die St.-Katharinen-Kirche in Middelhagen war am 25. Juni 2010 erstmals Spielstätte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Der Marstall in Putbus war am 3. August 1994 erstmals Spielstätte für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Putbus, Marstall

Bereits hundert Jahre vor der Gründung von Putbus im Jahr 1810 ließ Graf Moritz Ulrich I. hier einen Park anlegen. Unter Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus erfolgte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Umgestaltung in einen englischen Landschaftspark. Der mitten im Park gelegene klassizistische Marstall verfiel ab 1945 zusehends, bis ihn die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und das Rossini-Festival Rügen nach der Wende als Spielstätte für sich entdeckten. Seit der Wiedereröffnung 2009 präsentiert sich der Marstall im Inneren als stimmungsvoller Saal, während die Fassade — auf einer Seite verputzt, auf der anderen Seite mit seinem freigelegten Backstein — die Bauhistorie erlebbar macht.

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Danish String Quartet

Festspielfrühling Rügen
08.–17.03.2024

Danish String Quartet Streichquartett · **Joja Wendt** Klavier · **Dreamers' Circus** Weltmusikensemble · **Matthias Schorn** Klarinette · **DR Danish National Girls' Choir** Mädchenchor · **vision string quartet** Streichquartett u. v. m.

Weitere Informationen zum Festspielfrühling Rügen 2024 finden Sie ab 14.09.2023 unter **www.festspiele-mv.de**

Ostseebad Göhren · Ostseebad Sellin · Binzer Bucht · Baabe Ostseebad · Stadt Saßnitz · Stadt Bergen auf Rügen · Stadt Putbus · Tourismuszentrale Vorpommern-Rügen · Sparkasse Vorpommern · VVR · tiemann stiftung · Nordmetall Stiftung · AIDA · MV tut gut. · NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Ostsee Zeitung · Nordkurier Mediengruppe

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.
Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!

MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG** ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de

STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de

KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.

arcona
Hotels & Resorts

Wo die Sehnsucht ankommt.

Entdecken Sie Ihren Sehnsuchtsort.

Authentische Orte und Menschen, Natur, Kunst, Kultur und Geschichte – die Momente, in denen wir ihnen begegnen, sind der eigentliche Luxus unserer Zeit. Die Idee der Begegnung manifestiert sich in unseren inspirierenden Angeboten und der anregenden Gastkultur unserer Häuser. Kommen Sie als Gast, gehen Sie als Freund und kommen Sie in Freude wieder.

Sylt · Rügen · Usedom · Ahrenshoop · Eisenach · Weimar · Kitzbühel · Hinterstoder · Mallorca

arcona.de

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

VORVERKAUF AB DEM 02.12.2023

Festspielsommer
14.06.–15.09.2024

KARTEN UNTER T 0385 5918585

www.festspiele-mv.de

NORDMETALL Stiftung · AIDA · MV tut gut. · NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · OSTSEE ZEITUNG · Nordkurier Mediengruppe

WILLKOMMEN IN DER

BINZERBUCHT

WIR VERWÖHNEN DICH MIT VIELSEITIGKEIT

Heute lässt du dich von den Wellen der Ostsee tragen. Morgen entdeckst du in den Wäldern der Granitz die Langsamkeit. Und übermorgen wünschst du dir, dass dein Urlaub in der Binzer Bucht nie zu Ende geht, denn Entdecken braucht Zeit. Zeit, die bewegte Geschichte Proras zu erleben. Zeit über die pittoreske Bäderarchitektur zu staunen. Zeit, das kulturelle Erbe von Binz aufzuspüren.

BINZER-BUCHT.DE

BINZER BUCHT

ANKOMMEN

ENTSPANNEN

WOHLFÜHLEN

PUTBUS

Die Weiße Stadt

Kurverwaltung
Alleestr. 2
18581 Putbus
Te.: 038301-431
service@ruegen-putbus.de
www.putbus.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Oliver Borchert (Küste von Rügen, Marstall Putbus) · bekor (Consone Quartet) · Anna Laure Lechat (Quatuor Hanson) · Johannes Berger (Malion Quartett) · Jean-Baptiste Millot (Alfred Brendel) · Marco Borggreve (Kit Armstrong) · Geert Maciejewski (Jagdschloss Granitz) · FMV (St.-Katharinen-Kirche Middelhagen)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2022

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.